

Ein Beispiel für ein integriertes kommunales Berichtswesen – die Stadt Düsseldorf

**Fabian Kreutzer, wiss. Mitarbeiter Landeshauptstadt Düsseldorf Amt für Wahlen
und Statistik, ehemaliger wiss. Mitarbeiter NIRS, Hochschule Niederrhein**



Einführung

- Ökologische, gesundheitliche, soziale und ökonomische Herausforderungen stellen sich nicht allein auf der gesamtstaatlichen Ebene, sondern **auf allen Ebenen eines föderalen Systems** bis hinunter auf die Ebene von Kommunen und ihren Quartieren.
- Aufgabe von Politik und Verwaltung ist es, diese **Herausforderungen frühzeitig zu erkennen** und mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren.
- Berichterstattung-/Monitoringsysteme haben daher in den letzten Jahren zunehmend **an Bedeutung gewonnen**



Aufgaben von Monitoringsystemen

Warum werden Monitoringsysteme genutzt?

- **Frühwarnsysteme** zur Identifizierung von Problemregionen mit Handlungsbedarf
- Ergreifung von **Gegenmaßnahmen**
- Reduzierung von **Kosten**
- Erhöhung der **Attraktivität** der Gemeinde



Sozialberichterstattung der Stadt Düsseldorf

Früher:

- Spontanes Verlangen von Berichten
- Häufig fehlten dann die entsprechenden Ressourcen
- Problematisch für die Qualität der Berichterstattung

Heute:

- transparente, systematische und zukunftsorientierte Berichtsplanung
- Anhaltspunkte und Orientierungsrahmen für die Politik
- Erstellung von **regelmäßigen** (zeitlich planbaren) Grundlagenberichten, die themenspezifisch die aktuell vorhandene Datenlage der amtlichen Statistiken für Auswertungs- und Interpretationszwecke aufbereitet und darstellt.



Sozialberichterstattung der Stadt Düsseldorf

- Wichtig bei der Implementierung: die einzelnen Aufgabenbereiche der Ämter nicht isoliert zu betrachten
- Häufig können relevante Fragestellungen erst durch eine ämterübergreifende Zusammenarbeit sinnvoll beantwortet werden.
- Erstellung der Grundlagenberichte durch das Amt für Wahlen und Statistik
- unter Beteiligung und Verantwortlichkeit der verschiedenen Fachbereiche
- d.h. zeitlich befristete Kooperation



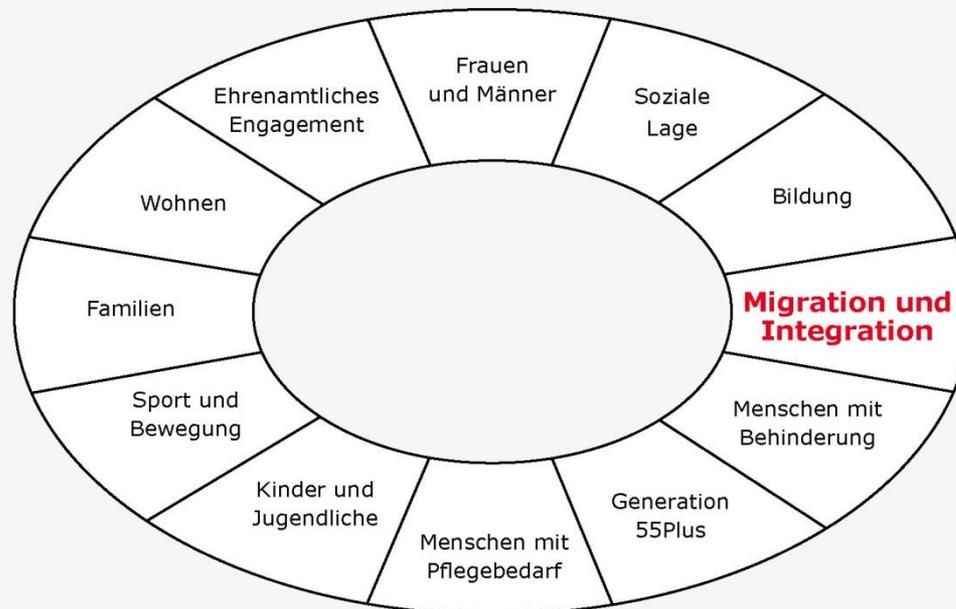
Sozialberichterstattung der Stadt Düsseldorf

- durch das Amt für Statistik und Wahlen wird ein **gemeinsamer Pool** wichtiger und aussagekräftiger Daten geschaffen
- Eher deskriptiv ausgerichtet
- Das Amt für Statistik und Wahlen organisiert die Zusammenarbeit und ist in der Berichterstattung **neutral**
- **Objektive Entscheidungsgrundlage für die Politik**
- Handlungsempfehlungen können auf Wunsch vom Fachamt zur Verfügung gestellt werden



Amt für Statistik und Wahlen

Abbildung 1: Sozialberichterstattung Düsseldorf - Berichtszyklus der Monitoringberichte



Landeshauptstadt Düsseldorf- Amt für Statistik und Wahlen



Sozialberichterstattung der Stadt Düsseldorf

Beispiel 1: Wohnungsmarktbericht

- **Demografische** Rahmenbedingungen
- Wohnsituation von privaten Haushalten (Wohnfläche pro Person)
- Einkommen und Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt - **Soziales** (ALO-Quoten, Transferleistungen)
- Prekäre Wohnsituationen (Personen in Notunterkünften, Obdachlosigkeit)
- **Wirtschaftliche** Rahmenbedingungen (BIP im Vergleich zu anderen Städten, Kaufkraft in den Stadtteilen)
- Grundstücksmarkt (Kauffälle, Preisindex für bebaute Grundstücke)
- Wohnungsmarkt (fertiggestellte Wohngebäude, Baugenehmigungen, Alter des Wohnungsbestands, Leerstand)



KAKDUS

Beispiel 2: Klimaanpassungskonzept Düsseldorf

- Aufbau eines stadtweiten Klimafolgenmonitorings (**Umweltamt**)
- Wer ist wie und wie stark betroffen (**Amt für Statistik & Wahlen**)
- Weiterentwicklung/ Konkretisierung einer Starkregenkarte (**Amt für Stadtentwässerung**)
- Aktualisierung der Grundwassermodellierungen auf Basis aktueller Klimaszenarien
- Düsseldorfer Stadtbaumkonzept (**Garten-/Forstamt**)
- Klimawandelgerechte Entwicklung des Stadtwaldes
- Intensivierung der Dach-, Fassaden und Innenhofbegrünung
- Schutz und Erhalt der Gewässer als Bestandteil der Natur und Grundlage der Trinkwasserversorgung
- Aktionsplan zur Verschattung und zur Abkühlung stark frequentierter öffentlicher Räume (**Amt für Verkehrsmanagement**)
- Handlungsempfehlungen zur Berücksichtigung von Klimaanpassungsbelangen in Planungsverfahren (**Planungsamt**)
- Auszeichnung zum klimaangepassten Bauen



KAKDUS

Beispiel 2: Klimaanpassungskonzept Düsseldorf

- Informationskampagne zum Umgang mit Klimaveränderungen und zu Anpassungsmaßnahmen
- Institutionalisierung der Klimaanpassung innerhalb der Düsseldorfer Stadtverwaltung

Fazit KAKDUS

- Hier wird wirklich integriert gearbeitet.
- Die Kompetenzen vieler verschiedener Ämter und Experten innerhalb der Verwaltung mit unterschiedlichen Ausbildungshintergründen und Fähigkeiten werden genutzt.
- Sehr langfristig angelegtes Projekt
- Treffen in Teilgruppen
- Aber auch Institutionalisierung von Treffen aller beteiligten
- Zusätzliche Integration von Experten und Austausch mit Best-Practise Kommunen



Zusammenfassung

- „unabhängiges“ Amt das die Federführung übernimmt, organisiert und neutral berichtet scheint ein sinnvoller Schritt zu sein
- Know-How aller Fachämter wird berücksichtigt
- Erhöht die Planbarkeit und die Transparenz der Berichterstattung
- Regelmäßige Wiederholungen ermöglichen ein kontinuierliches Monitoringsystem



VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

